



Pressemitteilung

7.11.2019

Aufruf zum Boykott: „Konzert des antisemitischen Rappers Kollegah darf nicht stattfinden“, sagt Jürgen Wilhelm

Am kommenden Dienstag soll der Rapper Kollegah im Kölner E-Werk zu einem Konzert auftreten. Im letzten Jahr war ihm der bis dahin renommierte Echo-Preis verliehen worden. Daraufhin folgte großer Protest, weil gezeigt werden konnte, dass Kollegah mehrfach mit antisemitischen Statements aufgefallen war.

Durchgängig propagiert Kollegah in seinen Texten Antisemitismus, Homophobie, Gewalt gegen Frauen und ruft auch zum Hass gegen sozial Marginalisierte auf. Schon lange geht im Rap die aggressive Sprache einher mit unterschiedlichen Abwertungsformen ganzer Bevölkerungsgruppen. Besonders problematisch ist dies jedoch bei Kollegah, da er zum einen eine große, vor allem junge Fangemeinde aufweisen kann und in sozialen Medien mehrere Millionen Follower hat. Zum anderen sind antisemitische Argumentationsweisen bei ihm keine unbedachten Äußerungen, sondern durchaus als kohärentes Weltbild zu verstehen.

Dies können wir nicht tolerieren und daher rufe ich dazu auf, sich klar und deutlich gegen diesen Auftritt auszusprechen und sich dem Boykott des anstehenden Konzertes in Köln anzuschließen.

Mit gutem Beispiel ist bereits die Stadt Raststadt vorangegangen. Dort wurde das Konzert Kollegahs für den 9. November aufgrund seiner andauernden antisemitischen und sexistischen Aussagen abgesagt.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Jürgen Wilhelm

Vorsitzender